

LIBERA

In dieser Ausgabe:

| | |
|---------|--|
| Seite 1 | Reine Einstellungs- sache! |
| Seite 2 | Aus dem Bundestag – Unterhaltsrechts- reform – Elterngeld Neues Grundsatzpro- gramm |
| Seite 3 | Liberales Frauen auf dem Weg nach Euro- pa 90 Jahre Frauenwahl- recht Wiesbadener Pro- gramm |
| Seite 4 | Aus den Landesver- bänden |
| Seite 5 | Aktion „Frauen gewin- nen“ verdient unsere Unterstützung Förderverein Spätabtreibungen: Kompromiss in Sicht |
| Seite 6 | Glosse: Gentlemen first! Impressum |

**Redaktionsschluss
nächste Ausgabe:
05.09.2009**



Reine Einstellungsache!

Sehr geehrte Frauen!

Vielen Dank für Ihr Engagement bei der Umsetzung unseres gemeinsamen Aktionstages am 19. März 2009. Das Interesse unseres Aktionstages im Vorfeld zum Equal Pay Day 2009 war groß. Aktuelle Studien und Umfragen von McKinsey, „Brigitte“, „Cosmopolitan“ u.a. beschäftigen sich mit der Chancengleichheit von Männern und Frauen, gleichwertiger Entlohnung bei gleicher Arbeit, Aufstiegschancen, Teilzeitarbeit und Kinderbetreuung.

Die Ergebnisse aller Studien sind eindeutig:

- Nach wie vor erhalten Frauen in Deutschland für gleichwertige Arbeit weniger Lohn.
- Jede dritte Frau arbeitet nur deshalb in Teilzeit, weil die Kinderbetreuungszeiten so sind wie sie sind, der Ausbau der Kinderbetreuung hat daher für viele Priorität.
- Männer sind oftmals gegen Zwangsmaßnahmen, um mehr Gleichberechtigung in den Firmen zu schaffen
- Frauen fordern seltener als Männer von sich aus eine Gehaltserhöhung.

Ist die Chancengleichheit von Mann und Frau als reine Utopie und nicht umsetzbar, oder aber doch nur eine reine Einstellungsache? Dieser Frage stellten sich am 19. März 2009 in Berlin Brigitte Hirl-Höfer, Personalchefin von Microsoft Deutschland GmbH, Dr. Martina Rudy, Leiterin Kommunikation der Süwag Energie AG, Peter Clever, Mitglied der Geschäftsführung der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände und Dirk Niebel, Generalsekretär der FDP. Der gemeinsamen Einladung des Bundesverbandes mit dem Berliner Landesverband in das Thomas-Dehler-Haus folgten mehr als 100 Gäste, darunter befanden sich zahlreiche interessierte Männer.

Ob und für wen sich eine Balance zwischen Frauen und Männern in einem Unternehmen auszahlt, war zentrales Thema der Diskussionsrunde. Hitzig, spannend und zum Teil auch amüsant verliefen die Debatten über flexible Arbeitszeitmodelle, Quoten, Entlohnung, Arbeitsklima und Arbeitsqualität. Auf der einen Seite war man sich in vielen

Punkten einig; unter anderem darin, dass gleiche Arbeit auch gleich entlohnt werden sollte. Aber bei dem Thema „Quote“, von einigen Teilnehmern gewünscht von anderen konsequent abgelehnt - insbesondere von den Teilnehmerinnen - gab es keinen Konsens. Erstaunlich hingegen bewirkte die „Woman matter“ Studie von Mc. Kinsey: Unternehmen mit mehr als drei Frauen im Vorstand erwirtschaften eine bis zu 53% höhere Eigenkapitalrendite.

Fazit: viele Unternehmen sind bereits sensibilisiert, die Umsetzung von Chancengleichheit am Arbeitsplatz ist dort bereits Realität. Diese Unternehmen müssen verstärkt als Vorbilder für eine bestimmte Region, aber auch für die gesamte Bundesrepublik hervorgehoben und ausgezeichnet werden. Sie zeigen bereits heute: Gleichberechtigung am Arbeitsplatz ist letztlich eine reine Einstellungsache! Wir sollten an diesem Thema dran bleiben – es lohnt sich!

Herzlichst

Mieke Senftleben, MdA
Bundesvorsitzende

Aus dem Bundestag

Unterhaltsrechtsreform wird erhebliche Auswirkungen auf Erwerbstätigkeit von Frauen haben

von Sibylle Laurischk, MdB, stellv. Landesvorsitzende der LIF Baden-Württemberg

Mit der **Unterhaltsrechtsreform**, die zum 1.1.2008 in Kraft trat, sind die unterhaltsrechtlichen Regeln an die Lebensrealität vieler Menschen angepasst worden. **Kinder** genießen absoluten Vorrang, unabhängig davon, ob ihre Eltern verheiratet sind oder nicht, denn sie können nicht für sich selbst sorgen. Die Eigenverantwortung der Partner nach der Scheidung wird stärker eingefordert. Das wird auch in eine bestehende Ehe hineinwirken und sollte Frauen motivieren, erwerbstätig zu sein.

Das neue Unterhaltsrecht reagiert damit auf die Veränderung partnerschaftlicher und familiärer Beziehungen in unserer Gesellschaft. Steigende Scheidungsraten und die Gründung von so genannten Zweitfamilien, Paare ohne Trauschein mit gemeinsamen Kindern und die wachsende Zahl der Alleinerziehenden machen den Wandel deutlich. Auch in der Familie ist die Arbeitsteilung zunehmend partnerschaftlich organisiert. Die klassische **Einverdienerhe** wird schon aus wirtschaftlichen Gründen von der **Ehe mit Berufstätigkeit beider Partner**, abgelöst. Damit ändern sich die Erwartungen an die eheliche und naheheliche Solidarität. Diese Entwicklung wird flankiert durch den **Ausbau der Kindertagesbetreuung**, Förderung von Schulhorten und Ganztagschulen.

Gut ausgebildete Frauen werden angesichts des demographischen Wandels auf dem Arbeitsmarkt gefragt sein.

Näheres unter: www.laurischk.de

Elterngeld nachbessern

von Ina Lenke, MdB

Nachbesserungen der Elterngeldregelung fordert die familien- und frauenpolitische Sprecherin der FDP-Bundestagsfraktion, Ina Lenke: Selbständige sollen nicht weiter benachteiligt werden. „Es gibt keinen Grund, warum alle Berufsgruppen und selbst Bezieher und Bezieherinnen von Hartz IV Anspruch auf Mindestelterngeld in Höhe von 300 Euro monatlich haben, aber Selbständige, die über 30 Stunden hinaus arbeiten, um sich ihren Lebensunterhalt selber zu sichern, leer ausgehen“, kritisiert Lenke.

Weiter fordert die FDP, dass bei der Berechnung des Elterngeldes wegen der Steuerklasse 5 nicht mehr das Nettogehalt zu Grunde gelegt wird. So fällt bei einem Bruttoverdienst von 2.000 Euro monatlich das Elterngeld nach Steuerklasse 5 um 350 Euro geringer aus als nach Steuerklasse 3. Außerdem ist das Elterngeldgesetz zu kompliziert und bürokratisch.

Überrascht wurden die Liberalen vor wenigen Wochen mit dem Vorstoß der Bundesfamilienministerin, die nun die Elternzeit bei Teilzeit arbeitenden Eltern verlängern will. Dies ist eine alte Forderung der FDP-Fraktion. Noch im Dezember 2008 hat die Ministerin einen entsprechenden FDP-Antrag abgeblockt, in dem die Liberalen forderten, dass das Elterngeld bei gemeinsamer Teilzeit und Kinderbetreuung durch beide Elternteile nicht mit dem siebten, sondern erst mit dem 14. Monat endet.

„Späte Einsicht ist besser als keine“, so Lenke.

Näheres unter: www.ina.lenke.de

Neues Grundsatzprogramm - Machen Sie mit!

von Doris Buchholz—stellvertretende Bundesvorsitzende

Die Mitgliederversammlung 2004 in Köln ein Grundsatzprogramm „Für eine gendergerechte Gesellschaft“ verabschiedet. Im Focus dieses Programmes stand - wie der Titel schon besagt - die Geschlechtergerechtigkeit. Das Programm sollte einen Anstoß geben, Gesellschaftspolitik so zu gestalten, dass die spezifischen Ausgangsbedingungen beider Geschlechter berücksichtigt werden und Männern und Frauen die gleichen Chancen eröffnet werden.

Chancengleichheit zu erreichen ist ein Aspekt der politischen Arbeit der Liberalen Frauen, aber bei weitem nicht das einzige Motiv für viele Frauen, sich bei den LIBERALEN FRAUEN zu engagieren. Viele LIBERALE FRAUEN kommen über Themen, die sie bewegen zur Politik. Die meisten von uns haben sich bereits bevor sie zu den LIBERALEN FRAUEN kamen, für

gesellschaftspolitische Themen interessiert und engagiert. Sie suchten Gleichgesinnte oder auch Unterstützung. Die LIBERALEN FRAUEN machen Politik - und zwar in allen Politikbereichen. Die Mitgliederversammlung im Februar in Frankfurt war sich einig, dass sich dies auch in einem neuen Grundsatzprogramm widerspiegeln sollte. Es ist uns wichtig, die weibliche Sichtweise in die politische Diskussion mit einzubringen und zu zeigen.

Die Meinung unserer Mitglieder und der Frauen, die sich für liberale Politik interessieren, ist uns wichtig. Wenn Ihnen ein Thema so wichtig ist, dass es in das neue Grundsatzprogramm aufgenommen werden sollte, teilen Sie uns das doch einfach per Mail an neuesgrundsatzprogramm@liberale-frauen.de mit. Wir freuen uns auf Ihre Anregungen.

Liberales Frauen auf dem Weg nach Europa - Europatag der FDP am 17.01.2009 in Berlin

(red) Die FDP hat am 17.01.2009 in Berlin die Liste für die Europawahl aufgestellt. Auf den ersten 12 Listenplätzen für die Wahl zum Europäischen Parlament treten 5 Frauen an. Die Fraktionsvorsitzende der FDP im Europäischen Parlament, Dr. Silvana Koch-Mehrin, trat auf Platz 1 der Liste an. 526 Delegierte (95,9 Prozent) gaben ihr ihre Stimme. In ihrem Grußwort hatte Cornelia Pieper die Spitzenkandidatin Silvana Koch-Mehrin als „Jeanne d’Arc Europas“ vorgestellt. Sie sei eine „Powerfrau“ und ideal für den Posten der Spitzenkandidatin. Auf Platz 5 der Liste für die Europawahl wurde die Stellvertretende Bundesvorsitzende der Liberalen Frauen, Gesine Meißner, gewählt. Gesine Meißner ist Mitglied des Niedersächsischen Landtags. Sie erhielt 432 Stimmen (72,8 %). Platz 5 der Liste gilt als sicherer Listenplatz für den Einzug ins Europäische Parlament. Die FDP ist zur Zeit mit sieben Abgeordneten im Europäischen Parlament vertreten. Auf Platz 9 wurde die Diplom Psychologin Nadja Hirsch aus München gewählt. 531 Delegierte stimmten (91,5 %) für sie. Auf den Platz 11 setzte sich die Berliner Rechtsanwältin und Notarin Alexandra Thein gegen vier männliche Bewerber durch. Sie erhielt im ersten Wahlgang 445 Stimmen (74,48 %). Auf Platz 12 wurde die Landwirtin Britta Reimers aus Schleswig-Holstein gewählt. Unter den ersten 20 Kandidaten ist mit Kornelia Kimpfel eine weitere Frau. 315 Delegierte gaben ihr ihre Stimme (65,31 %). (Ausführlicher Bericht unter www.liberales-frauen.de)



Gesine Meißner, MdA, Dr. Silvana Koch-Mehrin, MdEP, Alexandra Thein, Dr. Guido Westerwelle, MDB, Britta Reimers, Nadja Hirsch

FDP: „Die gleichgewichtige Repräsentanz von Frauen und Männern in allen Gremien der Gesellschaft ist anzustreben.“

von Anne Hermühlen, Stellvertr. Landesvorsitzende der LIF Niedersachsen

Dies ist keine neue Forderung, sondern ein Auszug aus den Wiesbadener Grundsätzen aus dem Jahr 1997. Wörtlich heißt es dort:

„Die bisherigen Benachteiligungen von Frauen müssen beseitigt werden. Die Bürgergesellschaft hat für Frauen und Männer gleichberechtigte Chancen zu gewährleisten. Hierzu muß die Bürgergesellschaft bessere Entfaltungsmöglichkeiten für Familien schaffen. Familienarbeit und Erwerbsarbeit verdienen die gleiche gesellschaftliche Anerkennung. Die F.D.P. unterstützt alle Maßnahmen, die es Frauen und Männern erleichtern, Familie und Beruf selbstbestimmt und sinnvoll zu verbinden. Die gleichgewichtige Repräsentanz von Frauen und Männern in allen Gremien der Gesellschaft ist anzustreben.“

In Niedersachsen haben sich die Delegierten bei der Aufstellung der Listen

zum Bundestag an diesen Beschluss gehalten. Mit Dr. Claudia Winterstein, Angelika Brunkhorst und Nicole Bracht-Bendt stehen drei Frauen auf aussichtsreichen Listenplätzen und können bei gleichem Wahlergebnis wie bei der letzten Bundestagswahl mit dem Einzug in den Bundestag rechnen. Doch die Listenaufstellungen in den anderen Bundesländern zeigen, dass die FDP 12 Jahre nach der Verabschiedung des Wiesbadener Programms von der Umsetzung dieses Beschlusses in den Gremien der Partei weit entfernt ist. Frauen sind in den Gremien der Partei nach wie vor erheblich unterrepräsentiert. Von Bestrebungen die Gremien der Partei paritätisch zu besetzen, ließ sich bei vielen Listenaufstellungen zu Landtagswahlen und Bundestagswahl in der letzten Zeit leider nichts feststellen. Wir hoffen, dass die Parteimitglieder bei künftigen Wahlen diesen Beschluss beherzigen und auch Frauen eine Chance geben.

www.liberales-frauen.de

Stichtag 19.01.2009: 90 Jahre Frauenwahlrecht

(red) Folgende Beiträge zum Thema 90 Jahre Frauenwahlrecht finden Sie unter www.liberales-frauen.de:

Frauen in der Politik - Wunsch und Wirklichkeit

Dies war der Titel eines Vortrages von Gesine Meißner, MdL am 19.01.2009 bei einer Vortrags- und Diskussionsveranstaltung zum 90. Jahrestag des Frauenwahlrechts der Landfrauen in der Region Osnabrück und des Landkreises Osnabrück.

90 Jahre Frauenwahlrecht—Zeit für ein Resümee

von Doris Buchholz

**Das Fazit:
Es gibt noch viel zu tun!**

Aus den Landesverbänden

Claudia Felden:

Helene-Weber-Preisträgerin 2009



(red) Das Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend hat aus Anlass des 60jährigen Bestehens des Grundgesetzes den „Helene Weber-Preis

zur Förderung von Frauen in der Kommunalpolitik“ ausgeschrieben, um daran zu erinnern, dass mit dem Grundgesetz erstmals der Gleichheitsgrundsatz in der deutschen Verfassung verankert wurde. Namensgeberin des Preises ist Helene Weber, eine der vier Mütter des Grundgesetzes, die sich sowohl in der Weimarer Republik als auch im Parlamentarischen Rat und im Deutschen Bundestag für die Belange von Frauen eingesetzt hat. Die Jury wählte unter den 170 Teilnehmerinnen, die von Bundestagsabgeordneten vorgeschlagen wurden, die Leimener Stadträtin Claudia Felden als eine von 15 Preisträgerinnen aus. Sie wurde von Sibylle Laurischk, MdB, vorgeschlagen. Mit diesem Preis wird die Tatsache gewürdigt, dass es in Leimen durch den Einsatz von Claudia Felden einen besonders starke parteiübergreifende Zusammenarbeit zwischen den Fraktionen gibt. Der Preis wurde am 05.05.2009 in Berlin verliehen. Wir gratulieren herzlich zu dieser Auszeichnung. Nähere Informationen zu dem Preis unter www.helene-weber-preis.de.

Neuer Landesvorstand in Berlin

Die Mitgliederversammlung der Liberalen Frauen Berlin hat am 07.04.09 einen neuen Landesvorstand gewählt. Neue und alte Landesvorsitzende ist Dr. Frauke Jung-Lindemann. Neue Stellvertreterinnen sind Hanaa el-Husseini, Alexandra Thein und Dr.

Petra Weckel. Neue Schatzmeisterin ist Susanne Manstein und zur Schriftführerin wurde Dr. Silke Morche gewählt. (von Dr. Frauke Jung-Lindemann, Landesvorsitzende LIF Berlin)

Liberale Frauen Niedersachsen: Achterberg löst Walter als Vorsitzende ab

Neue Landesvorsitzende der Liberalen Frauen Niedersachsen ist die 31jährige Tierärztin Agnetha Achterberg aus Hannover. Sie löst Ursula Walter ab, die in der Mitgliederversammlung am 14.03.2009 nicht mehr für das Amt kandidierte. Stellvertretende Vorsitzende ist weiterhin Anne Hermühlen, neu ins Amt der stellvertretenden Vorsitzenden wurden Hilgriet Eilers und Silke Fricke gewählt. Die Schatzmeisterin Angelika von Selasinsky und die Schriftführerin Bianca Frey wurden in ihren Ämtern bestätigt. Als Beisitzerinnen gehören dem neuen Vorstand Claudia Fritzsche, Birgit Kempfhues und Roukiatou Maas an. (von Anne Hermühlen, Stellvert. Landesvorsitzende LIF Niedersachsen)

Ursula Thümler: Verdienstkreuz 1. Klasse des Niedersächsischen Verdienstordens

(red) Für ihr herausragendes ehrenamtliches Engagement erhielt Ursula Thümler am 21. Januar 2009 das Verdienstkreuz 1. Klasse des Niedersächsischen Verdienstordens durch Ministerpräsident Christian Wulff im Gästehaus der Landesregierung überreicht. Unter den Gästen auch Dr. Philipp Rösler der Vorsitzende der FDP Nieder-



Dr. Philipp Rösler, Ursula Thümler, Ministerpräsident Christian Wulff, Lutz Marmor

sachsen und jetzige Wirtschaftsminister und der Intendant des NDR Lutz Marmor. Ursula Thümler gehörte dem Vorstand des Landesfrauenrates Niedersachsen e.V. von 1996 an und war von 2002 - 2008 die Vorsitzende. Sie war von den Liberalen Frauen Niedersachsen, deren Ehrenvorsitzende und Gründerin sie ist, in den Frauenrat entsandt. Auch Ihr gratulieren wir herzlich zu dieser Auszeichnung.

Sachsen: "Wählen Frauen anders? Machen Frauen anders Politik?"

Der Landesfrauenrat Sachsen e.V. hatte am 25.04.2009 zu einer Fachtagung eingeladen. Themen waren die Fragen: "Wählen Frauen anders? Machen Frauen anders Politik?" Frau Prof. Dr. Schneider-Böttcher, Präsidentin des Statistischen Landesamtes des Freistaates Sachsen beschrieb in ihrem Vortrag, was die Statistik über das Wahlverhalten von Frauen offenbart. Die durchschnittliche weibliche Wählerin in Sachsen ist 53 Jahre alt. Als Kandidatinnen würden die Parteien aber heutzutage durchweg junge Frauen bevorzugen, die abhängig von der Partei seinen und von denen wenig Widerspruch zu erwarten sei. Die Parteien würden sich auf Dauer damit keinen Gefallen tun, denn Frauen würden sich nur dann authentisch vertreten fühlen, wenn Frauen aus allen Altersgruppen aufgestellt würden. In einem weiteren Vortrag schilderte Frau Prof. Dr. Ulrike Gräbel Gründe, die die Wahlbeteiligung von Frauen beeinflussen. Auf dem Podium diskutierte für die FDP Frau Isabel Siebert. Sie ist Mitarbeiterin des Büros Holger Kraemer, MdEP und war Teilnehmerin am Mentoring-Programms der FDP. Sie kandidiert auf Platz 13 der Landesliste zur Landtagswahl 2009. Mit den Stimmen der Liberalen Frauen Sachsen verabschiedete der Landesfrauenrat Sachsen e.V. in der Delegiertenversammlung Wahlprüfsteine zur Landtagswahl im Freistaat Sachsen am 30.08.2009. (von Dr. Ingrid Mayer, Landesvorsitzende der LIF Sachsen)

Aktion „Frauen gewinnen“ verdient unsere Unterstützung

von Eva Parbs, Landesvorsitzende der LIF Hamburg

Um mehr Mädchen und Frauen für den Sport und seine Vereine zu interessieren und bessere Rahmenbedingungen für ein ehrenamtliches Engagement von Frauen im Sport zu fördern, hat der Deutsche Olympische Sportbund unter Schirmherrschaft von Dr. Angela Merkel die Aktion „Frauen gewinnen“ initiiert. Ziel ist die geringe Repräsentanz von Frauen in den Führungsetagen des organisierten Sports zu durchbrechen.

Politik und Sport sind enger miteinander verbunden als allgemein angenommen wird. Sportliche Veranstaltungen haben neben einer symbolischen inzwischen auch eine politische Bedeutung. Mehr als 27 Millionen Bürgerinnen und Bürger in Deutschland sind in ca. 90.000 Sportvereinen organisiert. Der Sport ist damit in unserer Gesellschaft angekommen. Sport erfordert inzwischen immer mehr politische Entscheidungen und Maßnahmen. Als Querschnittsaufgabe ist deshalb eine Vernetzung in viele Politikbereiche wie Bildung, Gesundheit, Wirtschaft, Stadtentwicklung, Umwelt und Soziales notwendig.

Sport ist einer unserer bewährtesten Botschafter im Ausland. Sportliche Megaereignisse wie die Fußball-Weltmeisterschaft, Olympische Spiele oder die Grand Slam Turniere im Tennis begeistern die Menschen in der ganzen Welt. Sportstars wie Boris Becker oder Franziska van Almsick sind Vorbilder gerade für die Jugendlichen und haben erheblich dazu beigetragen, dass der Breitensport immer mehr Freunde und Fans gewinnt.

Sport ist ein gutes Mittel, um die Integration verschiedener Kulturen zu fördern

und benachteiligten Gruppen eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Die Angebote der Sportvereine sind deshalb eine wichtige Plattform zum sozialen Miteinander auch über Generationen und soziale Schranken hinweg. Sport fördert den Teamgeist und die Leistungsfähigkeit des Einzelnen und schafft Solidarität bei Jung und Alt.

Mehr als 4,5 Millionen Bürger arbeiten ehrenamtlich mit viel Freude und viel Idealismus in den Vereinen. Sport ist damit der bedeutendste Sektor der freiwilligen Arbeit in Deutschland. Die Bürger und Bürgerinnen halten sich fit in den Vereinen vor Ort, trainieren um die besten Plätze und Medaillen. Bei den Olympischen Spielen, den Paralympics, den Europa- und Weltmeisterschaften erreichen unsere Athletinnen und Athleten Spitzenergebnisse. Wer diese Ergebnisse im Sport für Deutschland will, kommt um die Förderung des Leistungssports nicht herum. Die Athleten stellen ihr Talent, ihr Können und ihre Zeit in den Dienst des Sports. Längst schon kann das nicht mehr kostenlos geleistet werden. Um sportlich zur Weltspitze zu gehören, braucht es eine gut funktionierende Sportinfrastruktur, professionelle Betreuung, die Anwendung neuester Trainingswissenschaftlicher Methoden und vor allem Zeit für Vorbereitung und Training.

Diese Aktion verdient unsere Unterstützung. Wir sollten alles tun, damit die Aktion des DOSB „Frauen Gewinnen“ ein Erfolg wird. Je mehr mitmachen, um so schneller kann auch das Ziel erreicht werden, mehr Frauen und Mädchen für den aktiven Sport zu gewinnen.

Ältere Ausgaben der LIBERA:
www.liberale-frauen.de

FÖRDERVEREIN LIBERALE FRAUEN e.V.

(von Nora Jordan-Weinberg, stellvertr. Bundesvorsitzende)

Mit Ihrem Mitgliedsbeitrag unterstützen Sie Veranstaltungen und Projekte der LIBERALEN FRAUEN, mit einer Spende an Ihren eigenen Landesverband zeigen Sie Ihre besondere Verbundenheit. Und Sie persönlich bekommen eine Spendenbescheinigung vom gemeinnützigen Förderverein für Ihre Steuererklärung. Ihre Reisekosten zu Sitzungen und Mitgliederversammlungen der LIF auf Kreis-, Bezirks-, Landes- und Bundesebene, sowie zu Sitzungen von Bundes- und Landesfachausschüssen (wenn Sie im Auftrag der LIF teilgenommen haben) sind ebenfalls durch eine Spendenbescheinigung absetzbar.

Zögern Sie nicht, werden Sie Mitglied im Förderverein Liberale Frauen e.V. und werben Sie weitere Frauen und auch Männer (!) zur Mitgliedschaft.

Info: Nora Jordan-Weinberg,
Tel. 07141-2984937

www.foerderverein-liberale-frauen.de

Teilen Sie uns bitte Ihre E-Mail-Adresse mit, wenn wir Ihnen die LIBERA künftig per Mail zusenden können. Mailen Sie an: LIBERA@liberale-frauen.de

Spätabtreibungen: Kompromiss zeichnet sich ab

von Ina Lenke, MdB

Im Bundestag wird zur Zeit ein Gesetzesentwurf zur Regelung von Spätabtreibungen beraten. Dabei zeichnet sich eine Mehrheit für einen Entwurf ab, der von einer Gruppe von Parlamentariern von Union/FDP und SPD unterstützt wird und der die Handschrift der Liberalen trägt. Die Gruppe der FDP-Parlamentarier mit der frauenpolitischen Sprecherin der FDP-Bundes-

tagsfraktion, Ina Lenke, fordert, dass Frauen, die erst nach fortgeschrittener Schwangerschaft von einer schweren Behinderung des Kindes erfahren, eine Bedenkzeit von mindestens drei Tagen eingeräumt wird. Außerdem sollen die Frauen ein Recht auf psychosoziale Beratung erhalten, bevor sie eigenverantwortlich ihre Entscheidung treffen.

Die liberalen Abgeordneten fordern

zudem ein "Recht auf Nichtwissen": Es dürfe keine Verpflichtung geben, jede angebotene Pränataluntersuchung des Ungeborenen tatsächlich vorzunehmen.

Nähere Informationen unter www.inalenke.de oder ina.lenke@bundestag.de

Was macht die FDP für Frauen sympathisch?

Machen Sie mit bei unserer Umfrage an unserem Stand auf dem Bundesparteitag vom 15.05.2009 bis 17.05.2009 in Hannover.

Unter den Teilnehmerinnen — und hoffentlich auch Teilnehmern — verlosen wir attraktive Preise.

LIBERA Redaktion / Impressum:

V.i.S.d.P.

Doris Buchholz

Postanschrift:

Sulzbachtalstraße 70, D - 66280 Sulzbach

Tel. 06897/61700 Fax. 06897/62720

E-Mail: redaktion-webseite@liberale-frauen.de

Einzelne Artikel dürfen nur mit Quellen-Hinweis vervielfältigt werden. Komplett Ausgaben nur mit Zustimmung der Redaktion.

Glosse: Gentlemen first!

Liebe Leserinnen und Leser,

es ist mir eine ganz besondere Ehre, als erster Mann an dieser Stelle das Wort ergreifen zu dürfen. Das Jahr 2009 ist ein Superwahljahr. Die FDP schwimmt auf einer nie dagewesenen Erfolgswelle. Unsere MANNschaften sind gut gerüstet für die Aufgaben, die auf sie zukommen. Das tolle Ergebnis in Hessen war erst der Anfang - 20 FDP Abgeordnete im neuen hessischen Landtag! Naja einen kleinen Wermutstropfen gibt es - leider haben es nur zwei Frauen geschafft! Bei anderen Wahlen in diesem Jahr sieht es für die Frauen auch nicht so rosig aus. Ich werde immer häufiger darauf angesprochen, wie ich als Mann denn dazu stehe, dass auf den Listen der FDP so wenige Frauen stehen. Immer wieder höre ich das gleiche Argument: die Männer sind schuld an diesem Dilemma. Ich möchte deshalb bei Ihnen ein gutes Wort für die Männer einlegen und hoffe, dass Sie mir meine offenen Worte nicht übelnehmen.

Wir Männer in der FDP - und ich glaube, ich kann da für alle meine Geschlechtsgenossen sprechen - schätzen die Frauen in der Partei sehr. Ohne ihr Engagement, ihren Einsatz und ihre Ideen wäre die FDP längst nicht dort, wo sie heute ist. IHRE Arbeit ist aus dem täglichen Parteigeschäft nicht wegzudenken. MANN hat auch schon eingesehen, dass MANN FRAU, die man vorzeigen kann, dringend braucht.

Es tut mir aufrichtig leid für die Frauen, wenn es bei den Listenaufstellungen nicht so klappt, wie sie sich das wünschen. Aber, sorry, wenn ich das so sagen muss, daran sind die Frauen doch meist selbst schuld. Sie haben einfach zu wenig Courage! Mir wurde von einem MANN gesagt, dass MANN in Hessen Frauen gefragt hat, ob sie kandidieren wollen, dass aber alle, die gefragt wurden, abgelehnt hätten, weil sie auf ihre Kinder aufpassen müssten. MANN kann doch nichts dafür, dass FRAU nicht kandidiert. Es ist wohl auch so, dass MANN der einen oder anderen FRAU bei anderen Wahlen zu verstehen gegeben hat, dass FRAU nicht gewählt wird. MANN war sich da einig. Aber das sollte SIE doch nicht von einer Kandidatur abschrecken. Niederlagen bei Wahlen muss FRAU verkraften. FRAU sollte sich da unbedingt ein dickeres Fell zulegen.

Außerdem, meine Damen, wenn Sie sich die Frauen bei Wahlen doch endlich einmal auf EINE FRAU einigen könnten und die restlichen Plätze den Männern überlassen würden, würden sich die Chancen, dass es EINE FRAU schafft, doch erheblich erhöhen. Darüber sollten Sie ernstlich nachdenken. Obwohl ich einräumen muss, dass auch das nicht immer sicher ist, wie ein Beispiel aus dem Norden der Republik aus der jüngeren Zeit zeigt. Außerdem, meine Damen, wenn zwei Frauen sich um einen Platz streiten, das ist doch einfach nicht damenhaft und stößt auch die meisten Männer ab. Rumzicken mögen wir gar nicht.

MÄNNER haben meist die größere politische Erfahrung - das ist einfach eine Tatsache, die auch Sie, meine Damen akzeptieren sollten. Wenn FRAU nach vorne kommen will, dann muss zwangsläufig ein MANN zurücktreten. Das ist nun einmal so! Und wenn dann schon mal einer von uns zurückstehen muss - es lässt sich ja leider nicht immer vermeiden - dann überlegt MANN sich schon, für wen MANN zurücksteht. Das sollte FRAU unbedingt bedenken. MANN will keinen Streit innerhalb der Partei. Es ist schön, sich mit Gleichgesinnten zu treffen. Es macht keinen Spaß, sich mit FRAU um Kandidaturen zu streiten. Schließlich hat MANN meist die älteren Rechte. MANN liebt es, wenn Frau seine Verdienste anerkennt und entsprechend würdigt. Smalltalk mit FRAU ist MANN lieber als heiße Diskussion über Kandidaturen, gesunde Ernährung, Schulbücher oder Unterhalt. Das Letztere ist für MANN sowie meist ein unangenehmes Thema, das FRAU besser nicht anspricht. Und von Wirtschaft und Finanzen versteht MANN allemal mehr als FRAU! Das wollen Sie doch sicherlich nicht abstreiten.

Also meine Damen, ich hoffe Sie verstehen jetzt meine Geschlechtsgenossen etwas besser. Wir Männer unterstützen FRAU mit allem was uns möglich ist. Dass das nicht immer die Vorstellungen aller Frauen trifft, kann schon sein. Ich gebe ja zu: nobody is perfect - und schon gar nicht wir Männer. Wenn Sie aber das Motto „FRAU schafft, damit MANN-SCHAFT nach vorne kommt“, beherzigen und bei allem was mit Politik zu tun hat immer überlegen, wie wir Männer fühlen und denken, wird es in Zukunft sicherlich mehr Frauen gelingen, nach vorne zu kommen.

In diesem Sinne alles Gute für künftige Wahlen

Euer Maximilian